Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 61 (2005)
Heft: 6

Artikel: Ist Deutsch germanisch oder romanisch?
Autor: Mampell, Klaus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-421883

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ist Deutsch germanisch oder romanisch?

Von Klaus Mampell

Die Frage des Titels mag erstaunen. Deutsch ist doch eine germanische Sprache! Die meisten Tätigkeitswörter im Deutschen sind in der Tat germanischen Ursprungs; aber schon ins Althochdeutsche drangen viele lateinische Substantive ein.

Zwar hatten die germanischen Stämme, die nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches im 5. Jahrhundert in die Lande einwanderten, wo zuvor die Römer geherrscht hatten, kein einziges lateinisches Wort in ihrer Sprache. Doch zur Zeit Karls des Grossen (747–814) gab es bereits recht viel Lateinisches in der deutschen Sprache.

Das ist vor allem auf die Christianisierung zurückzuführen. Im 7. Jahrhundert kamen Mönche aus Irland und brachten den germanischen Stämmen den christlichen Glauben und damit auch die Sprache der Kirche, die grösstenteils Latein war.

So kommt schon das Wort *Mönch* vom lateinischen *monicus*, das allerdings auf das griechische *monachos* zurückgeht. Dem Kirchenlatein ist ja eine Portion Griechisch beigemengt; auch das Wort *Kirche* geht auf das griechische *kyrikon* zurück. *Kyrios* heisst *Herr* (das kommt im bekannten *kyrie eleison/Herr erbarme dich* vor); die *Kirche* ist das *Haus des Herrn*.

Alles, was mit der Kirche, mit der christlichen Religion zu tun hatte, kam notwendigerweise aus dem Lateinischen oder Griechischen, da die Germanen ja nicht schon eigene Wörter hatten für das Neue, das da zu ihnen gelangte.

Beim Wort *Dom* denken wir heute an etwas Gewaltiges wie zum Beispiel den Kölner Dom; aber das Wort, das vom lateinischen *domus* kommt, bedeutete nur *Haus* – das Haus eben, in dem der christliche Gottesdienst abgehalten wurde. Und das heute nicht minder eindrückliche *Münster* entstand aus dem lateinischen *monasterium*, das einstmals die *Mönchs*wohnung bezeichnete. In der Regel wohnten die Mönche freilich in einem Kloster, das vom lateinischen *claustrum* kommt, das etwas *Abgeschlossenes* war, damals wie heute.

Die *Pfarrei* kommt vom griechischen *paroikia*, der *Wohnung nahebei*, d.h. bei der Kirche; und der *Priester* stammt vom griechischen *presbyteros*, das ist ein *Älterer* in der Gemeinde. Der *Abt* des Klosters, vom aramäischen *abba* abgeleitet, war eigentlich der Vater. Auch die geringeren Kirchenämter wurden kirchenlateinisch benannt: Der *Mesner/Mesmer*, lateinisch *mansionarius*, war eigentlich der *Haushüter,* und der *Küster*, lateinisch *custor*, war der *Wächter* der Kirche.

Auch für die Dinge innerhalb der Kirche mussten die Germanen auf lateinische Wörter zurückgreifen; so etwa für das Kreuz *(crux)*, die Kanzel *(cancelli/Gitter, Schranken)*, das Pult *(pulpitum)* oder die Bibel (*biblia/Bücher,* d. h. die *Bücher* der Heiligen Schrift). Auch für das Kirchengebäude entnahmen sie die Ausdrücke dem Lateinischen: der *Turm (turris)*, die *Mauer (murus)*, die *Pfeiler (pila)*, die *Fenster (finestra)*, das *Becken (baccinum)*, die *Pforte (porta)*.

Die lateinischen Wörter brauchten jedoch nicht unbedingt mit der Kirche verbunden zu sein, um übernommen zu werden; denn die Mönche brachten dem Volk ja auch sonst eine Kultur, welche den Germanen weit gehend unbekannt war. Nach der Art der Mönche baute man nun die Häuser; entsprechend finden sich da viele Wörter lateinischen Ursprungs. Die *Küche (coquina)* ist neben der *Kammer (camera)* zwischen *Speicher (spicarium)* und *Keller (cellarium)*. In der Küche beschäftigt sich der *Koch (coquus)* mit *Kessel (catillus)* und *Tiegel (tegula)* und *Pfanne (panna)*; er sitzt auf einem *Schemel (scamellus)* und schneidet eine *Zwiebel (cipolla)*, vermischt sie mit *Essig (acetum)* und *Öl (oleum)* und *Senf (sinapi)* für eine *Speise (spesa)*; in einer *Schüssel (scutula)* ist die gemahlene *Frucht (fructus)*, woraus er *Brezeln (brachiatellum)* bäckt oder *Semmeln (simila)*, bestreut mit *Kümmel (cuminum)*, und die gibt es später mit *Butter (butyrum)* und *Käse (caseus)*.

Nach der Art der Mönche ass man nun gesittet bei *Tisch (discus)* von einem *Teller (tellerium)* und bediente sich von einer *Platte (platta)*, trank *Wein (vinum)* aus einem *Kelch (calix)* oder holte *Most (mustum)* oder *Bier (biber)* in einer *Kanne (canna)* und füllte damit seinen *Becher (bicarium)*.

Zahlreiche Dinge des täglichen Gebrauchs, welche die Germanen vorher wohl zum Teil gar nicht kannten, wurden von ihnen mit lateinischen Namen benannt: der *Eimer (amphora)*, die *Tonne (tunna)*, der *Kübel (cupellus)*, die *Schachtel (scatola)*, der *Mörser (mortarius)*, der *Korb (corbis)*, der *Sack (saccus)*, der *Pinsel (penicillus)*, die *Wanne (vannus)*, die *Büchse (buxis)*, die *Kiste*

(cista), die *Fackel (facula)*, der *Bottich (apotheca)*, der *Trichter (traiectorum)*, die *Kachel (caccalus)*, die *Schindel (scindula)*, die *Sichel (secula)*, der *Spachtel (spatula)*, der *Spiegel (speculum)*.

Was für die Geräte im Haus gilt, das gilt auch für die Kleidung, und nicht nur für die *Kutte (cotta)* der Mönche, sondern auch für den gewöhnlichen *Mantel (mantellum)*, die *Kappe (cappa)*, die *Mütze (almutia)* mit und ohne *Pelz (pellicius)* und für die *Socken (soccus)*. Und erst recht gilt es für alles, was mit der *Schrift (scriptum)* zusammenhängt, ob man nun mit einem *Griffel (graphium)* oder mit *Kreide (creda)* auf eine *Tafel (tabula)* schrieb oder mit *Tinte (tincta)* auf einen *Zettel (cedula)* für einen *Brief (brevis)* mit *Siegel (sigillum)*.

Auch anderen aus dem Latein stammenden deutschen Wörtern können wir entnehmen, was alles mit den Mönchen zu den Germanen kam: Auch die *Strasse (strata)* zwischen den *Weilern (villare)* und der *Karren (carrus)* auf dem *Pflaster (emplastrum)* und nicht nur gelehrte Berufe wie *Arzt (archiater)*, sondern auch *Küfer (cuparius)*, *Müller (molinarius)*, *Metzger (matiarius)* oder *Schuster (sutor)* werden mit Wörtern aus dem Latein bezeichnet.

Diese deutschen Ausdücke sind leicht abgewandelte lateinische Wörter, ohne die jeweilige Endung, die bei der Übernahme nutzlos wurde, da sie im Lateinischen zur Bezeichnung des Geschlechts dient, was im Deutschen durch den Artikel ausgedrückt wird. Mehrere Wörter änderten bei der Übernahme ins Deutsch auch das Geschlecht. Für uns klingen alle diese Wörter ungemein deutsch, und doch kommen alle aus dem Lateinischen, sind also, vom Germanischen aus gesehen, eigentlich fremde Wörter. Da sie jedoch so eingedeutscht sind, dass man ihnen ihre ursprüngliche Fremdheit nicht mehr ansieht, nennen wir sie zu Recht auch nicht Fremd-, sondern Lehnwörter.

Zum Schluss also nochmals die Frage: Ist Deutsch germanisch oder romanisch? Eine gute Antwort scheint mir: Unsere Sprache ist germanisch mit einem tüchtigen Schuss Romanisch, und diese Mischung nennen wir Deutsch.